

„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Interate, welche bei den  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — La-  
bellirische und complicate  
Interate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Eingelie-  
fene, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzahl  
20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 58.

Sonnabend, den 18. Mai 1895.

61. Jahrgang.

### Die Weltlage.

Mit dem Rückzuge Japans vor der Protestaktion Deutschlands, Rußlands und Frankreichs ist die Weiterentwicklung der ostasiatischen Ereignisse zweifellos in beruhigende Bahnen gelenkt worden, sodas die Nachklänge zu dem kriegerischen Konflikt zwischen Japan und China ihren ursprünglich ziemlich bedrohlichen Charakter für die allgemeine Lage wieder verloren haben. Ob Rußland jetzt auch wirklich auf die ihm wohl nicht mit Unrecht zugeschriebenen heimlichen Pläne in Ostasien — Erwerb eines koreanischen Hafens, Regulierung der chinesisch-russischen Grenze u. s. w. — verzichtet hat, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls wird es diese Absichten für die nächste Zeit kaum ernstlich forciren. Das gemeinsame Vorgehen der drei europäischen Mächte in Sachen des Friedensvertrages von Shimonoseki wird eben seine wohlthätigen Wirkungen über den ursprünglichen Zweck hinaus sicherlich äußern und das seinige dazu beitragen, etwaigen an anderen Punkten auftauchenden internationalen Verwickelungen die bedrohliche Spitze abzubrechen. Glücklicher Weise liegt nach wie vor kein Anlaß vor, an der Fortdauer der allgemeinen Friedenskonstellation in der Weltpolitik zu zweifeln. Wenn wir zunächst bei Asien bleiben, so sehen wir, das hier nicht nur die japanisch-chinesische Affaire ihre für den Weltfrieden anfänglich bedenkliche Seite verloren hat, sondern das auch ältere Fragen bis auf Weiteres wieder ein beruhigendes Aussehen aufweisen. Die zentralasiatischen Vorgänge, welche früher wiederholt zu einem welterschütternden Bruche zwischen England und Rußland zu führen drohten, sind in dieser ihrer Bedeutung mehr und mehr zusammengeschrumpft, ja, das Pamir-Abkommen hat sogar einen förmlichen Ausgleich in den zentralasiatischen Ansprüchen beider Großmächte bewirkt. Ebenso kann auch die zwischen England und Frankreich spielende hinterasiatische Frage keinen Anspruch auf ernstere Beachtung mehr erheben, nachdem die Kabinete von London und Paris die wegen Siam aufgetauchten Streitigkeiten wenigstens zurückgestellt haben. Die in Afrika aufgetauchten scharfen Interessengegensätze zwischen Engländern und Franzosen sind, was Westafrika anbelangt, durch den bekannten vorjährigen Vortrag abgethan worden, während sie am oberen Kongo und oberen Nil, in Egypten und Marokko allerdings noch latent fortbestehen, aber selbst an diesen Punkten Afrika besitzt der englisch-französische Interessen-Widerspruch zur Zeit nichts Bedenkliches. In Centralamerika ist der Streit zwischen England und Nicaragua, welcher ursprünglich eine gefährliche Einmischung der Vereinigten Staaten nach sich zu ziehen schien, durch die erzwungene Nachgiebigkeit der nicaraguanischen Regierung in Folge des englischen Ultimatus rasch genug wieder beigelegt worden. Was endlich Europa anbelangt, so kann getrost behauptet werden, das am politischen Horizonte unseres Welttheiles die ominösen „dunkeln Punkte“, die er in früheren Jahren so häufig aufwies, nirgends mehr zu entdecken sind. Selbst die nicht aufgehörenden mancherlei unruhigen Vorgänge auf der Balkanhalbinsel sind nur als lokale Erscheinungen zu betrachten, denen Niemand eine weitergehende Bedeutung zumißt. Die gegenwärtigen Wirren in Serbien, die fortdauernd ungewisse Lage in Bulgarien unter dem „neuen Kurs“, die neuen blutigen Zusammenstöße zwischen den türkischen Truppen und den unbotmäßigen Albanesenstämmen — dies Alles sind interne Angelegenheiten der betreffenden Balkanstaaten, von denen in Anbetracht des ausgeprägt friedlichen Zuges in der europäischen Gesamtpolitik keine bedeutlichen Rückwirkungen auf die Beziehungen zwischen den Großmächten zu befürchten stehen. Einigermaßen von sich reden macht zur Zeit die armenische Frage, da jetzt England, Rußland und Frankreich der türkischen Regierung gemeinsame Vorschläge zur endlichen Durch-

führung von Reformen in Armenien unterbreitet haben, in dessen dürften auch die armenischen Angelegenheiten schließlich eine ernstere Gestaltung erlangen. Jedenfalls bildet aber die unverbrüchliche Fortdauer des mitteleuropäischen Dreibundes nach wie vor die eigentliche Friedensbürgschaft für Europa, und die Grundlagen dieses Bündnisses sind erfreulicher Weise so feste und natürliche, das sie selbst durch einen etwaigen Wechsel der leitenden Persönlichkeiten in den drei verbündeten Reichen nicht erschüttert zu werden vermöchten.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die durch Ortsstatut für das Frühjahr bestimmte gemeinsame Uebung der hiesigen Feuerwehren findet laut Bekanntmachung des Stadtrathes am nächsten Sonntag statt. Bei derselben wird es sich auch diesmal um einen Angriff auf einen fingirten Brand handeln. Da der Stoßschlag 7 als Alarmsignal gilt, möchten wir auch hierdurch noch zu pünktlichem Besuche der Uebung auffordern. Die unentschuldig Fehlbenden v-rfallen in empfindliche Strafe.

— Mit seinem 1. Sommerabonnement-Concert hat Herr Musikdirektor Jahn am Donnerstag im Schützenhaussaale wieder einen schönen Anfang gemacht, sowohl in den Leistungen der Kapelle, als auch durch den ziemlich zahlreichen Besuch. Die Ausführungen ließen erkennen, das sich das zum großen Theil aus neuen Leuten bestehende Musikchor durch energische Proben recht gut zusammengespielt hat, so das die Tongabe aus einem Gusse besteht, die Tonstärke der Blasinstrumente auch im Saale wohlthuend wirkt und auch die Tonreinheit eine vorzügliche ist. Der guten Schulung durch ihren Leiter hat es die Kapelle zu verdanken, das sie in diesem Sommer Abonnement-Concerte auch in Schmiedeberg, Kipsdorf, Seifing und anderen Orten zu spielen hat.

— Der hiesige Turnverein bezieht am nächsten Sonntag sein diesjähriges Anturnen durch Auszug und Turnen auf dem Plage auf der Aue, und schließt sich Abends daran der übliche Ball.

— Das Haupt-, Vogel- und Scheibenschießen der hiesigen Schützengesellschaft wird heuer am 14., 15. und 16. Juli stattfinden.

— Der Luchbergthurm, errichtet von dem Gebirgsverein Dippoldiswalde im Jahre 1881, hat dieses Jahr Erneuerungen in den Zwischenlagen und Treppenaufstiegen bedurft, die dieser Tage beendet worden sind, sodas der Thurm für neuen Besuch wieder hergerichtet ist. Das angebaute kleine Unterkunftsständchen hat sich als recht praktisch bewährt; nicht minder die Orientirungsscheibe, welche in Delfarbe aufgemalt wurde. Der Besucher erblickt außer den Sächs. Schweiz-Bergen auch die Lausche, den Rosen-berg, den Colmberg bei Dösch, Schloß Bärenstein, die hohe Muldenhütteneffe, das Rüdenthürmchen, die oberen Häuser von Altenberg u. s. w. — Sonntags, wenn die Fahne vom Thurm weht, ist der Thurmwart anwesend, von welchem ein Trunk Bier und einfacher Zmbiß zu haben ist. — Als Zufahrtsweg empfehlen wir die Kipsdorfer Bahnlinie bis Schmiedeberg, dann zu Fuß durch den Molchgrund, Oberfrauendorf, Luchberg 1¼—2 Stunden, als Rückmarich: Luchau, Glas- hütte (1 Stunde), mit der Bahn durch das Müglitz- thal über Dohna, Mügeln zurück. Der Schlüssel zum Thurm und Unterkunftsstand liegt in den Gashöfen: Luchau, Oberfrauendorf und Niederfrauendorf. Ein neuerschienenes Reiseführlein, Führer durch das Thal der rothen Weißeritz, mit vielen Abbildungen, à 30 Pf., ist bei der hiesigen Geschäftsstelle des Gebirgsvereins, Herrn R. Linde, und der Buchdruckerei zu haben.

— Beim Raßen der heißen Jahreszeit seien die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, den Hund, die den ganzen Tag an der Kette liegen

müssen, ordentliche Pflege angebelhen zu lassen, sie mehrere Male am Tage mit frischem Wasser zu ver- sehen und die Hundehütten gründlich zu reinigen. Namentlich die Landbewohner seien zur Befolgung dieser Maßregel ermahnt. Es ist nachgewiesen, das in den meisten Fällen die Tollwuth durch Vernach- lässigung der Hunde entsteht.

**Poffendorf.** Am Montag führte der beim Seminarbau in Plauen beschäftigte Zimmermann R. Hänichen von hier, von einem 3 Meter hohen Gerüste und zog sich eine Verhauchung der Wirbel- säule zu. Der Bedauerwerthe wurde mittels Geschirre nach seiner Wohnung gebracht und befindet sich nun- mehr in der Behandlung des Herrn Dr. med. Spalte- hols. Hoffentlich kann Herr Hänichen seine Arbeit bald wieder aufnehmen.

**Wilmsdorf.** Der allgemein geachtete frühere Besitzer des hiesigen Rittergutes, R. Fiedler, welcher von hier nach Kößchenbroda verzog, ist am Montag in der Elbe bei Strehla todt aufgefunden worden. Bekanntlich hatte Fiedler früher schon hier versucht, seinem Leben ein Ende zu bereiten, er wurde jedoch daran verhindert.

**Dresden.** Der König trifft am Montag Nach- mittag von Sibyllenort in der Villa Strehlen ein und wird den Festlichkeiten des Dresdner Rennvereins beiwohnen. Am Mittwoch kehrt der König nach Sibyllenort zurück, woselbst der Aufenthalt alsdann noch zwei bis drei Wochen währen wird.

— In feierlicher Weise erfolgte am Mittwoch Mittag die Eröffnung der vom Gewerbeverein ange- regten Ausstellung von Erzeugnissen für die Kinderpflege u. s. w. im Gewerbebau. Die reich- haltig besichete Ausstellung bietet des Interessanten und Lehrreichen ungemein viel. Die hohe Protektorin der Ausstellung, Prinzess Friedrich August, und deren hoher Gemahl wohnten dem Eröffnungsakte bei und unternahmen sodann einen Rundgang durch die Aus- stellung.

— Die Einberufung der Volksschullehrer der Jahrgänge 1888 bis 1891 zur 2. (6 wöch.) Uebung erfolgt am 24. Juni; die zur 1. (4. wöch.) Uebung am 25. August.

— Die diesjähr. Generalversammlung des Kon- servativen Landesvereins findet Montag, den 27. Mai, im Belvedere der Brühlischen Terrasse zu Dresden statt. Zum Besuche dieser Generalversamm- lung sind nur Mitglieder des Landesvereins berechtigt.

**Freiberg.** Vom königl. Landgericht wurde am 15. Mai der Dienstknecht E. F. Mendt in Breßchen- dorf, geboren daselbst am 15. Septbr. 1872, wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

**Pirna.** In Folge des allgemeinen Herabgehens des Zinsfußes hat sich jetzt der Rath an die Ver- waltungen der Kommunalbank für das Königreich Sachsen, sowie des Reichsinvalidenfonds mit dem Er- suchen gewendet, für die von unserer Stadt bei den genannten Instituten aufgenommenen Darlehn eben- falls eine Ermäßigung des Zinsfußes eintreten zu lassen; in beiden Fällen erfolgte jedoch ein ablehnen- der Bescheid. Die Kommunalbank verwies auf die von ihr ausgegebenen nicht konvertirbaren Anlehen- scheine und der Reichsinvalidenfonds auf das seine Begründung und Verwaltung betreffende Gesetz. Es blieb dem Rathe unter solchen Umständen nichts übrig, als es bei der Kenntnisaahme von dem Geschehenen bewenden zu lassen.

**Reißen.** Die Maikäferplage nimmt stellen- weise in hiesiger Gegend einen bedrohlichen Charakter an. An manchen Bäumen und Sträuchern sitzen die Schädlinge in solcher Masse, das man kaum etwas anderes sieht als diese Thiere. Dem Beispiele der Frhr. v. Friesenschen Gartenverwaltung auf Röttha, welche früh Morgens sämtliche Bäume abschütteln

läßt, sollen recht viele Obstgartenbesitzer z. folgen, denn es werden nicht nur für dieses Jahr die Schädlinge vernichtet, sondern auch gleichzeitig die zukünftige Brut. In der Großenhainer und Lommahäuser Gegend, sowie in den Orten Krögis, Großlagen, Röhrsdorf, Raustadt, Gävernitz, Otrilla zc. soll die Plage noch bedeutender sein als hier in Meißen und Umgebung. Vielfach sollen dort einzelne Strecken von Obstbaum- und Laubholzplantagen fast vollständig durch die gefräßigen Thiere entlaubt worden sein.

**Riesa.** Die Festausschüsse für das am 22., 23. und 24. Juni hier stattfindende 20. Sauturnfest des Niederelbgaues haben sich bereits gebildet. Das Ehrenpräsidium hat Herr Bürgermeister Klöber übernommen. Die Turner werden hier eine freundliche Aufnahme finden.

**Dröb.** Die Schützengesellschaft begeht in den Tagen vom 6. bis 9. Juli ihr 500jähriges Bestehen. Man erwartet eine große Theilnahme für das Jubiläumsfest.

**Großenhain.** In der an der Elsterwerdaer Straße gelegenen Kaserne brach am Dienstag, Abends gegen 9 Uhr, ein Schandfeuer aus, und zwar in dem Dachraume des Stallgebäudes der 4. Eskadron, das in den dort lagernden Vorräthen an Heu und Stroh reiche Nahrung fand. Dank der von der städtischen Feuerwehr rasch ausgeführten Löschmaßnahmen blieb das Feuer nur auf die nördliche Hälfte des Dachwerkes, das allerdings gründlich zerstört wurde, beschränkt. Die südliche Hälfte, in der sich große Lagerbestände von Ausrüstungsgegenständen befinden, blieb unversehrt.

**Pulsnitz.** Am 19. und 20. Juni d. J. wird in unserer Stadt der Verbandstag der sächsischen Kreditgenossen abgehalten werden. Zu diesem Verbandstage kommen aus ganz Sachsen diejenigen Vertreter (ca. 50) der Spar- und Vorschußvereine bez. der Kreditanstalten zur gemeinschaftlichen Berathung zusammen, die dem allgemeinen Verband dieser Genossenschaften angehören. Am ersten Tage findet der Empfang der Vertreter, ferner eine Vorbesprechung und schließlich Abends geselliges Beisammensein, am folgenden Tage, dem Haupttage, Sitzung von früh 8 Uhr bis Mittag, alsdann gemeinschaftliches Essen statt.

**Rochlitz.** In den Kreisen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr rüftet man sich zur Feier des fünfunds-zwanzigjährigen Bestehens vom 22. bis 24. Juni. Der eigentliche Tag der Gründung ist zwar der 1. Juli, doch mußte man das Fest des Königschießens wegen auf acht Tage zuvor verlegen. Die Einladungen an die auswärtigen Wehren sollen in allernächster Zeit ausgehändigt werden. Für genügende Unterkunft, zum Theil auch in Freiquartieren, wird Sorge getragen werden. Das Programm der Feier ist noch nicht in allen seinen Theilen bestimmt, doch steht schon jetzt fest, daß am 22. Juni (Sonntag) Abends Festsummers, am 23. Juni (Sonntag) Kirchenparade, Uebung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und Ball und am Montag, Vormittags, Ausflug nach dem Rochlitzer Berge und Abends Festmahl und Ball stattfinden wird.

**Leisnig.** In Ergänzung des kürzlich veröffentlichten Artikels über Peter Apian-Dennewitz sei mitgetheilt, daß bereits im vorigen Jahrhundert die Stadt Leisnig das Andenken Peter Apians geehrt hat, insofern als nach ihm ein Born, der auf der im Gehölz zwischen Minkwitz und Leisnig gelegenen Wiefe befindliche Quell, Apiansborn genannt worden ist. 1870 am 23. Mai ist zur Erinnerung an die geschilderte Errettung Leisnigs durch Peter Apians Namen (am 22. April 1547) an dem am Markt gelegenen Hause Nr. 150, welches als sein Geburtshaus gilt, über der Hausthüre Apians Wappen, in Sandstein gehauen, auf Kosten des Geschichts- und Alterthumsvereins angebracht worden. Auf Anregung desselben Vereins ist vom Rathe der Stadt Leisnig beschlossen worden, den Platz vor dem ehemaligen Overtore nach dem Kornhause (Turnhalle) zu, westlich von der Chemnitzer Straße aus, „Peter Apian-Platz“ zu benennen. Die von genanntem Verein angeschafften Tafeln wurden am 22. April d. J. angebracht. Was nun schließlich den Geburtstag Apians anbelangt, so ist es bisher vergebliches Bemühen gewesen, denselben festzustellen; es kann nur als feststehend angenommen werden, daß Apian 1495 geboren ist. Der hiesige Geschichts- und Alterthumsverein hat am 25. März d. J. — zugleich mit seinem Stiftungsfeste — den Geburtstag unseres großen Landsmannes im Vereinslokale in bescheidener Weise durch einen Vortrag des Herrn Dr. Mirus über Apian und ein Herrenessen gefeiert. Viel leicht nehmen Leisnigs Bürger Veranlassung, am 22. April 1897 die 350te Wiederkehr des Tages der Errettung der Heimathstadt festlich zu begehen.

**Leutzsch.** Das 350jährige Jubiläum der Einführung der Reformation feiert in diesem Monat die Kirchfahrt Leutzsch mit Schönau, wozu auch bis zum Jahre 1884 Lindenau gehörte. Im Mai 1545 wurde

durch eine besonders angeordnete Kirchensivitation von Merseburg aus hier und in verschiedenen anderen ehemaligen Stift.-Merseburgischen Ortschaften die Reformation eingeführt.

**Leipzig.** Der Raubanfall auf den hies. Briefträger Breitfeld, welcher am 12. Februar ausgeführt wurde, fand vor dem Schwurgerichte am 15. Mai seine Sühne. Am Morgen des 12. Februar hatte Breitfeld bei seiner Post auch einen Geldbrief, welcher an J. Adersmann, Dresdnerstraße 20, in Leipzig adressirt war, der Adressat war dem Briefträger nicht bekannt, wohl aber die Nebenadresse, Wechsler, welcher bei Frau Werner dort wohnte. Als der Geldbriefträger eben das Zimmer betreten hatte, wurde er von hinten gefaßt und zu Boden geworfen; der ihm unsichtbare Angreifer versuchte, ihm den Mund zuzuhalten, während der Sohn der Frau Werner, der Handarbeiter Albert Otto Werner, welcher die Thür geöffnet hatte, den Briefträger von vorne angriff. Der 52jährige Briefträger entwickelte aber eine solche Kraft, daß er keine Angreifer abschüttelte. Dann rief er um Hilfe, worauf die Räuber entflohen und hinter sich die Thür verschlossen; dem Briefträger wurde aber bald auf seinen Ruf Hilfe zu Theil und Verletzungen hatte er nur einige Kratzwunden erhalten, auch war der Plan der Räuber, der Raub der Geldtasche, nicht gelungen, wohl aber hatte Breitfeld den Angreifer, welcher ihn von hinten packte, in die Hand, welche den Mund verstopfen wollte, gebissen. Die Thäter waren der schon erwähnte Otto Werner und der stellenlose Kellner Hermann Schmidt aus Leipzig-Neustadt; dieselben setzten ihre Flucht theilweise zu Fuß in der Richtung nach Bayern ins Werk; sie wurden am 18. Februar Nachts auf dem Bahnhofe zu Markt Redwitz bei Wunsiedel erkannt und verhaftet. Zu der Verhandlung, welche mit der Verurtheilung der beiden jugendlichen Angeklagten Werner und Schmidt zu je 12 Jahren Zuchthaus endete, waren nur 2 Zeugen geladen.

**Wilschthal.** Bei den letzten Aufräumungsarbeiten an der Eisenbahnunfallstelle sind am 15. Mai Nachmittags leider noch zwei Arbeiter vom Werkstätten-Bahnhof zu Chemnitz verunglückt. Als sie mit der Wegnahme des Kranes beschäftigt waren, schlug plötzlich der Drehling zurück und traf den Arbeiter Wächter derart am Kopfe und am Rücken, daß er vom Platze weggetragen werden mußte. Dem Arbeiter Hinkel wurde der linke Daumen vollständig zermalmt. Die Verletzten wurden nach hier gebracht, wo ihnen ärztliche Hilfe zutheil ward.

**Delitzsch i. Vogtl.** Ein beim Umdecken des Daches des hiesigen Diakonats beschäftigter Schieferbedeckter, Namens Täumer aus Wurzbach, stürzte am Montag infolge eines Fehltrittes vom Dache herab und schlug derart heftig auf die Trottoirante auf, daß die Schädeldecke abgepresst wurde und der junge Mann augenblicklich todt war. Er gedachte am heutigen Sonnabend Hochzeit zu halten.

**Johanngeorgenstadt.** Aus Neudorf in Böhmen wird gemeldet, daß die Konzessionsurkunde für die Eisenbahnlinie Johanngeorgenstadt-Neudorf-Karlsbad vom Aktionskomitee bereits unterzeichnet worden ist und in den nächsten Tagen Gesetzeskraft erhalten wird.

**Aus dem Vogtlande.** In den vogtländischen Wäldern giebt es in diesem Jahre auffallend viele Eichhörnchen. Dieselben kommen bis in die Städte herein und nisten hin und wieder in den Staaflästen. So wurde in diesen Tagen vom Nistkastenanschuss des Naturschutzvereins in Plauen in einem Garten der Stadt ein Staaflast von einem Baume heruntergenommen, in welchem sich zwei erst wenige Tage alte Eichhörnchen befanden.

**Aus dem Vogtlande.** Während am Sonntag Nachmittags in dem Weißchen Hause in Untertriebel die alte Grobmutter mit zwei Enteln allein daheim war und sich mit dem kleineren beschäftigte, entfernte sich der sechsjährige Knabe, welchem einige Jügendhölzchen in die Hände gefallen waren, auf einige Augenblicke, und bald darauf loberten die Flammen aus allen Oeffnungen des Hauses. Es gelang mit knapper Noth, den kleinen Brandstifter, welcher sich verkröchen hatte, und einige Stücke Vieh in Sicherheit zu bringen, alles Uebrige verbrannte. Versichert war nichts.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Die Branntweinsteuer-Kommission des Reichstages nahm am 16. Mai in zweiter Lesung das ganze Gesetz nach den Beschlüssen der ersten Lesung mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen an.

— Mit Riesenschritten eilt die Thätigkeit des Reichstages ihrem Ende entgegen, seitdem die „Umsturz-Vorlage“ wie die „Tabaksteuer-Vorlage“ in der zweiten Lesung so gründlich Fiasco gemacht haben. Das Scheitern der beiden eigentlichen Kernstücke der laufenden Tagung des Reichsparlamentes drückt ihr das Zeichen einer verfehlten Session auf, deren

längere Hinauszichung unter den obwaltenden Verhältnissen keinen Zweck mehr besitzt. In Reichstagskreisen herrscht denn auch die bekannte Schlussstimmung schon bedeutend vor, zu irgendeiner noch andauernden Arbeit sind die Reichsboten schwerlich mehr zu haben, es gilt daher auch der Schluss des Reichstages allgemein als bevorstehend, wobei es natürlich auf ein paar Tage ab oder zu nicht ankommt. Vor Allem erhebt sich aber jetzt die Frage, auf welche Weise der geeignetste Ausweg aus der ganz verfahrenen und haltlosen inneren Situation, welche durch das Scheitern der wesentlichsten Reichstagsaufgaben entstanden ist, zu finden sein werde. In dieser Beziehung sieht indessen die nächste Entwicklung der Dinge noch völlig ungewiß aus, und es ist daher erklärlich, wenn allerlei Gerüchte und Kombinationen üppig ins Kraut schießen. Namentlich spielen hierbei Gerüchte über die angeblich ernstlich erschütterte Stellung des preussischen Ministers des Innern von Köller wegen seines Auftretens bei den Plenarverhandlungen des Reichstages in der Umsturz-Vorlage eine Hauptrolle, auch laufen Behauptungen über heimliche Sonderpläne des Herrn v. Köller zur Herbeiführung eines schweren Konfliktes zwischen der Regierung und dem Reichstage mit unter. Das letztere ist aber wohl nur müßiges Gerede, und was das angekündigte Scheiden des genannten Ministers aus dem Amte anbelangt, so wird dieser Schritt, der an sich ja ganz begrifflich wäre, noch abzuwarten sein. Dahingestellt muß auch bleiben, inwiefern die Meldung verschiedener Blätter, der Kaiser habe aus seinem Unmuth über den Gang der Verhandlungen in der Umsturz-Kommission des Reichstages kein Hehl gemacht und erklärt, er würde in seiner Eigenschaft als König von Preußen der „Umsturz-Vorlage“ in ihrer Kommissionsfassung nimmermehr seine Zustimmung geben, den Thatsachen entspricht.

— Die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch wird vor Eintritt in die Sommerferien die zweite Lesung beginnen. Im Oktober beim Wiederauftreten wird das Einführungsgesetz durchberathen. In der Kommission ist man der Ueberzeugung, daß bis Ende des Jahres die gesammelten Arbeiten dem Bundesrath und dem Reichstag werden zugehen können.

— Unterm 13. Mai sind eine große Zahl Beförderungen und Verabschiedungen in den höheren Kommandostellen der Armee vom Kaiser vollzogen worden. Es haben den Abschied erhalten 3 Generalleutenants, 7 Generalmajors, 1 Kavallerieoberst, der Kommandeur einer Kavalleriebrigade war, 3 Obersten resp. Oberleutenants, welche Kavallerieregimenter befehligten, 2 Obersten, welche Infanterieregimenter kommandirten, 2 Obersten von der Artillerie, außerdem eine Anzahl Obersten und Oberleutenants, die sich in mehr inaktiven Stellungen befanden (Kommandanten von Truppenübungsplätzen, Kommandeure von Landwehrbezirken).

— Der Kaiser hat bestimmt, daß für diejenigen Schüler der Oberfeuerwerkerschule, die im Verfolg der im September vor. J. eingeleiteten Untersuchung „wegen Ungehorsams gegen einen Befehl in Dienstsachen, durch den ein erheblicher Nachtheil verursacht wurde“, mit 6 Wochen und einen Tag Gefängniß oder einer geringeren Strafe belegt worden sind, lediglich aus dieser Bestrafung ein Hindernisgrund für die Erneuerung der Kapitulatio nicht hergeleitet werden soll. Ferner soll bei sonstiger Geeignetheit den Betreffenden der Eintritt in die Feuerwerks- bzw. Zeug-Kaufbahn nicht verweigert werden.

— Im Jahre 1873 verfügte die deutsche sozialdemokratische Partei im Ganzen nur über zehn politische Organe, daneben bestanden noch fünf nicht durchweg auf die sozialdemokratischen Ziele eingeschworene Gewerkschaftsblätter. Von den zehn politischen Organen erschienen nur fünf täglich, davon nur eines in ganz Preußen, nämlich die Berliner „Demokratische Zeitung“; dafür aber besaß Sachsen damals schon drei täglich erscheinende sozialdemokratische Blätter. Seitdem ist, namentlich im letzten Jahrzehnt die sozialdemokratische Presse ganz ungemein gewachsen; zählten im Jahre 1873 die sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Organe zusammen rund 35 000 Abonnenten, so übertrifft diese Zahl heute allein der „Vorwärts“ schon um mehr als 10 000; die sozialdemokratische Presse ist ganz zweifellos eine Macht und eine überaus große Einnahmequelle für die sozialdemokratische Agitationsklasse geworden. Heute verfügt die Sozialdemokratie über vierundsechzig politische und dreiundsünfzig ihr durchaus ergebene gewerkschaftliche, zusammen also über 127 Organe, außerdem aber findet sie noch in halbsozialistischen Blättern, wie „Sozialpolitisches Centralblatt“, „Hilfe“ u. a. eine nicht zu unterschätzende Unterstützung. Von den 53 politischen Organen erscheinen 37 täglich. Davon in Preußen allein achtzehn Blätter, in Bayern acht, im übrigen Süddeutschland vier, in den Hansestädten drei, in Sachsen aber nur noch zwei. Während also die sozialdemokratische Tagespresse in allen deutschen Landen an Blättern ganz bedeutend zugenommen hat, ist



**Reichskrone**  **Dippoldiswalde.**  
Sonntag, den 19. Mai, **Ballmusik,**  
dazu ladet freundlichst ein **W. Seinfeld.**

**Gasthof Berrenth.**  
Sonntag, den 19. Mai,  
starkbesetzte **Tanzmusik,**  
wobei mit neubackenen Plinzen, guten Speisen und  
Getränken bestens aufwarten wird und wozu freundlichst  
einladet **Robert Ritter.**

**Gasthof Ulberndorf.**  
Sonntag, den 19. Mai,  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet **Sevig.**

**Gasthaus zu Malter.**  
Nächsten Sonntag  
**Tanzmusik,**  
wobei mit neubackendem Kuchen aufwarten wird und  
wozu ergebenst einladet **Gruner.**

**Gasthof Seifersdorf.**   
Nächsten Sonntag  
**Damen-Kränzchen.**  
— Anfang 4 Uhr. —  
In letzter Nummer war irrthüm-  
lich Sadiisdorf gedruckt worden.

 **Gasthof Spechtritz.**  
Sonntag, den 19. Mai,  
**Einweihung**  
des neu parquettirten Saales  
mit starkbesetzter **Ballmusik.**  
Hochachtend **G. Krause.**

**Gasthof Beerwalde.**  
Sonntag, den 19. Mai,  
**Jungfern-Ball,**   
wozu ergebenst einladet **R. Kunze.**

 **Gasthof Wendischcarsdorf.**  
Sonntag, den 19. Mai,  
**große Ballmusik,**  
verbunden mit **Edelweiß-Polonaise.**  
wozu freundlichst einladet **G. Küger.**

**Gasthof Falkenhain.**  
Nächsten Sonntag, den 19. Mai,  
**Abendunterhaltung u. komische Vorstellung.**  
Nach diesem **Tanzmusik,**  
à Tour 5 Pf.,  
wozu hierdurch freundlichst einladen  
**Frische, Komiker, J. Esser, Gastwirth.**

**Erbgericht Reinhardtsgrinna.**  
Sonntag, den 19. Mai,  
**Ballmusik,**   
verbunden mit  
**Bratwurst-Schmauß,**  
wozu freundlichst einladet **M. Feistner.**

**Gasthof zu Luchau.**  
Sonntag, den 19. Mai, von Nachm. 4 Uhr an,  
**Ballmusik,**  
Wiener Besetzung, à Tour 5 Pf.,  
wozu freundlichst einladet **G. Jacobi.**

**Gasthof zu Obercarsdorf.**   
Sonntag, den 19. Mai,  
starkbesetzte **Ballmusik,**  
bei günstiger Witterung vorher  
**Garten-Frei-Concert.**  
Für gute Speisen und Getränke  
ist bestens gesorgt. **Giersch, Bes.**

**Gasthof zu Bärenfels.**  
Sonntag, den 19. Mai,  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet **Heinrich Kunze.**

**Telltoppe — Ripsdorf.**  
Sonntag, den 19. Mai,  
**Tanzmusik.**   
(Rechte vor der Saison.)  
Es ladet freundlichst ein **Wilb. Schulze.**

# Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 19. Mai,  
**grosses Gesangs-Concert,**  
ausgeführt von der  
**Sängerschaft des kgl. S. Militärvereins**  
zu **Lauenstein,**  
zum Besten des **Schulbaufonds Niederpöbel.**  
Nach dem Concert **Ballmusik.**  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 Pf.  
Billets im Vorverkauf 35 Pf. — Der Vorverkauf  
ist bei **W. Stenzel, Schmiedeberg.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Ernst Jentsch.**

**Etablissement Blasche, Kreischa.**  
Sonntag, den 19. Mai:  
**Ballmusik.**

 **Feuerwehr!**  
Sonntag, den 19. Mai,  
früh 7/8 Uhr,  
**allgemeine Übung.**  
Das **Commando.**

**Turnverein Dippoldiswalde.**  
Nächsten Sonntag, den 19. Mai,  
**Sommer-Anturnen.**  
Nachm. 1/3 Uhr **Auszug** vom  
„Stern“ nach dem Turmplat, daselbst  
**Schauturnen.** Abends 8 Uhr  
**Ball** im Schützenhause.  
Einer allseitigen Theilnehmung steht  
entgegen **der Turnrath.**

**Berein junger Landwirthe**  
zu **Dippoldiswalde und Umgegend.**  
Nächsten Sonntag, den 19. Mai, Nachm. 3 Uhr,  
**Versammlung im Bahnhofshotel.**  
Tagesordnung: 1. Eingang. 2. Vortrag des  
Herrn Lehrer **Budel** aus Dippo d. walde über: „Der  
Nord-Ostsee-Kanal“. 3. Beschlusfassung über eine  
Exkursion. 4. Fragelosen.  
Gäste sind willkommen. **Der Vorf.**

# Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag und Montag, zum **Jahrmarkt,** von Nachmittags 4 Uhr an,  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
An beiden Tagen  
**humoristische Vorträge,**  
wozu ergebenst einladet **Clemens Schenk.**

 **Obercunnersdorf bei Glashütte.**  
Nächsten Dienstag, den 21. d. M., Abends 8 Uhr,  
**Grosses Concert,**  
von der gesammten **Dippoldiswalder Stadtmusikkapelle.**  
Eintritt 40 Pf. Dem Concert folgt **BALL.** Eintritt 40 Pf.  
Es ladet hierzu freundlichst ein **F. Uhlmann.**

# Priv. Schützengesellschaft.

Sonntag, den 19. d. M., werden die **Dresdner Schützen** eine **Parthie** nach **Dip-  
poldiswalde** unternehmen. Sie werden gegen 1/2 12 Uhr in der **Steinbruch-Restoration**  
eintreffen, dort begrüßt werden, nach 1 Uhr im **Rathhaussaale** zu Mittag speisen und am Nachmittag  
im **Schießhausgarten** sich aufhalten.  
Es ergeht hierdurch an alle Mitglieder unserer Gesellschaft die freundliche Bitte, sich möglich an alle-  
dem zu betheiligen und den Gästen den Aufenthalt hier recht angenehm machen zu helfen.  
Insbesondere erlauben wir uns, an unsere Mitglieder sowohl, als auch an die gesammte Bürgerschaft  
unserer Stadt die ergebene Bitte zu richten, die genannten Gäste auch durch Fahnen Schmuck der Häuser freund-  
lichst zu begrüßen.  
**Dippoldiswalde.** Die **Vorsteher der priv. Schützengesellschaft.**

**Vorläufige Anzeige!**  
**Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“,**  
**Verband Dippoldiswalde,**  
unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen **Friedrich August, Herzogs zu Sachsen.**  
Aus Anlaß des Geburtstages unseres hohen Protektors und des 10jährigen Bestehens  
des hiesigen Verbandes findet  
Sonntag, den 26. Mai d. J., Abends 7 Uhr,  
**ein Familien-Abend**  
im „Stern“ statt.

 **R. S. Militärverein**  
**Reinholdshain u. Umgegend.**  
Nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr,  
**Monatsversammlung.**  
Um recht zahlreiche Theilnehmung bittet d. B.

**Gasthof Niederfrauendorf.**  
Sonntag, den 19. Mai,  
**Damenkränzchen** (Anfang 1/2 8 Uhr),  
wozu die Jugend von hier und Umgegend freundlichst  
einladet d. B.

**Wohltätigkeitsverein**  
**„Sächsische Fechtschule“,**  
**Verband Sadisdorf u. U.,**  
unter dem Protektorate Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen  
**Friedrich August, Herzogs zu Sachsen,**  
hält Sonntag, den 19. Mai, im **Gasthof zu**  
**Oberreichstädt** ein  
**Kränzchen**  
ab, wozu alle seine werthen Mitglieder freundlichst  
einladet **der Gesamtvorstand.**

**Landw. Verein Maxen.**  
Dienstag, den 21. d. M., Abends 7 Uhr, **Vor-  
trag** des Herrn Kantor **Behr** über „**Rochschulen**“.  
Die Mitglieder mit ihren Frauen, sowie Gäste  
ladet freundlichst ein **der Vorf.**

**Landlehrerverein Dippoldiswalde.**  
Mittwoch, den 22. Mai, Nachm. 1/2 4 Uhr,  
**Versammlung** mit Familienangehörigen in  
der **Steinbruchkneipe.** Wiederholung  
von Heim mitbringen. Es wird erwartet, daß alle  
Mitglieder kommen. **D. B.**

**Konsum-Berein**  
**Kreischa und Umgegend,**  
eine tragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
**Außerordentliche General-Versammlung**  
Sonntag, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr,  
im **Gasthaus zu Klein-Kreischa**  
behufs Besprechung der Verzinzung der Geschäftsanteile.  
Nur Mitglieder haben Zutritt.  
Hochachtungsvoll **der Vorstand.**

# Weißeritz-Beitung.

1 Beilage zu Nr. 58.

Sonnabend, den 18. Mai 1895.

61. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung,

die öffentliche Impfung betreffend.

Die diesjährige öffentliche Impfung der im Jahre 1894, sowie in früheren Jahren geborenen, jedoch bis jetzt noch nicht oder nicht mit Erfolg geimpften Kinder soll

**Montag, den 20. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,**  
die Wiederimpfung der im Jahre 1883 geborenen Kinder dagegen  
**Montag, den 20. Mai d. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr,**  
in der großen Saalkube des Rathhauses durch den bestellten Impfarzt Herrn med. pract. **Vollack** hier vorgenommen werden.

Es werden daher die Eltern, Pflegeeltern bez. Vormünder der vorstehend bezeichneten Kinder, dasern dieselben hier ihren bleibenden Aufenthalt haben, hierdurch veranlaßt, diese Kinder zu den oben angegebenen Zeiten dem Impfarzt vorzustellen, im **Behinderungsfalle** durch Krankheit derselben sie unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses zu **entschuldigen** und für den Fall, daß die im Jahre 1894 bez. früher geborenen bereits, die im Jahre 1883 geborenen aber innerhalb der letzten 5 Jahre die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, solches zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 20 Mark durch ärztliches Zeugniß bez. Impfschein **im Termin nachzuweisen**.

Hier nächst sind die im Jahre 1894 bez. früher, sowie auch die im Jahre 1883 geborenen Kinder

**Montag, den 27. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,**  
zur Kontrolle über den Erfolg der Impfung dem Impfarzte wieder vorzustellen. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten -- wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Erkrankungen oder die natürlichen Pocken -- herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit **rein gewaschenem Körper** und mit **reinen Kleidern** gebracht werden. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder, Pflegebefohlene bez. Mündel ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der ihr folgenden Revision entzogen worden sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder entsprechender Haft belegt.

Dippoldiswalde, am 10. Mai 1895.

**Der Stadtrath.**  
Boigt.

### Bekanntmachung.

**Sonntag, den 19. Mai 1895, früh 7 Uhr,**  
soll eine **Übung der Pflichtfeuerwehr** abgehalten werden. Es haben sich daher sämtliche Mannschaften derselben obengedachten Tages zur bemerkten Stunde auf ihrem Sammelplatze und zwar:

- Sektion 1 (Spritze Nr. 2) am Spritzenhause (Brauhausstraße),
- " 2 (Spritze Nr. 4) am Spritzenhause (Altenberger Straße),
- " 3 (Bioniere) am Kirchplatz (Frenzel's Ecke),
- " 4 (Spritze Nr. 1) am Spritzenhause (Kirchplatz),
- " 5 (Spritze Nr. 5) am Spritzenhause (Brauhausstraße),
- " 6 (Leiterträger) am Leiterhause (diesmal am Planberge),
- " 7 (Rettungsmannschaft) am Kirchplatz (Hutmachermstr. Käser's Haus),
- " 8 (Effektenwache) am Kirchplatz (Fleischbank-Ecke),
- " 9 (Wasserträger) am Kirchplatz (Oscar Käser's Haus),

zur Vermeidung entsprechender Strafe pünktlich einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein. Etwasige Behinderung von Mannschaften ist **vorher** bei dem betreffenden Sektionsführer rechtzeitig zu entschuldigen. Die bis mit dem 31. Dezember 1894 geborenen Mannschaften sind von Neujahr 1895 an von fernemem Löschdienst befreit.

Dippoldiswalde, am 13. Mai 1895.

**Der Stadtrath.**  
Boigt.

### Zwangs-Versteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Johann Moriz Landgraf** eingetragenen Grundstücke,

1. **Wahl und Delmühle** mit **Mühlgraben, Garten** und **Wiese**, Folium 2 des Grundbuchs, Nr. 3 des Brandkatasters, Nr. 135, 136, 139, 140, 141, 143 a des Flurbuches für Dittersbach, nach letzterem -- ha 72,8 a groß, mit 126,30 Steuereinheiten belegt,
  2. **Feld und Wiese** mit **Steinhalde**, Folium 286 des Grundbuchs, Nr. 515, 516, 517 a des Flurbuches für Buckersdorf, nach letzterem 7 ha 60,5 a groß, mit 113,29 Steuereinheiten belegt,
- geschätzt zu 1: auf 9800 M.,  
zu 2: auf 6000 M.,  
zu 1 und 2 als zusammengehöriges Besitztum auf 17 100 M.,  
sollen im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und es ist

der 28. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr,  
als Versteigerungstermin,

sowie

der 8. Juni 1895, Vormittags 10 Uhr,  
als Termin zu Verkündung des Verteilungsplans  
anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Frauenstein, am 27. März 1895.

**Königliches Amtsgericht.**  
Colbitz.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 10. September 1894 verstorbenen **Rittenbauers Karl Emil Rende** in **Rechenberg** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigen Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

**den 11. Juni 1895, Vormittags 10 Uhr,**  
vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Frauenstein, am 14. Mai 1895.

Exp. **Neumann,**  
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

### Bekanntmachung.

Das von hiesiger Sparkasse auf den Namen **Sermann Göbler** in **Ammelsdorf** ausgefertigte Einlage- und Quittungsbuch Nr. 7024 wird hierdurch für ungültig erklärt.

Frauenstein, den 14. Mai 1895.

**Der Sparkassen-Ausschuß.**  
Göbler, Bürgermeister.

### Holz-Versteigerung

auf dem **Altenberger Staatsforstreviere.**

Im **Hotel „zum alten Amtshaus“** in **Altenberg** sollen

**Freitag, den 24. Mai d. J.,**

folgende im **Altenberger Forstreviere** in den Abth. 40, 41, 82 (Schläge), 3 u. 78 aufbereitete Ruß- und Brennholz meistbietend versteigert werden und zwar:

**von Vormittags 10 Uhr an:**

6 ahorn. u. 4947 w. Klotzer, 24 ahorn. u. 2379 w. Stangenklotzer, 2370 w. Pfähle, 1517 w. Firstenpfähle u. 140 w. Verbstangen i. g. L.;

**von Nachmittags 1 Uhr an:**

2 rm w. Rußscheite, 3 rm w. Rußknüppel, 17 rm w. Brennscheite, 1 rm w. Brennknüppel, 1 rm h. u. 30 1/2 rm w. Zaden u. 1 rm h. u. 1000 rm w. ungeschn. Reisig. Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

**Königl. Forstrentamt Frauenstein und Königl. Forst-Revierverwaltung Altenberg zu Hirschsprung,** am 15. Mai 1895.  
Schurig. Ranfft.

### Holz-Versteigerung

auf dem **Frauensteiner Staatsforstreviere.**

Im **Franke'schen Gasthose** zu **Frauenstein** sollen

**Montag, den 27. Mai d. J.,**

folgende im **Frauensteiner Forstreviere** in den Abtheilungen 15, 27 (Rahlschläge), 25, 47 (Durchforstungen), 34 und 35 aufbereitete Ruß- und Brennholz an die Meistbietenden versteigert werden, und zwar:

**von Vormittags 9 Uhr an:**

260 w. Stämme, 62 h. u. 4884 w. Klotzer, 1295 w. Stangenklotzer, 50 w. Verbstangen, 2720 w. Reisstangen, 32 rm w. ungeschaltene u. 1 rm h. geschaltene Rußscheite u. 11 1/2 rm w. Rußknüppel;

**von Nachmittags 2 Uhr an:**

27 rm w. Brennscheite, 10 rm w. Brennknüppel, 4 rm w. Zaden, 27 1/2 rm w. Kesse, 28 rm w. ungeschn. Reisig, 55,00 Wldrt. w. Reisig u. 4 rm w. Stöcke.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

**Königl. Forst-Revierverwaltung und Königl. Forstrentamt Frauenstein,** am 16. Mai 1895.

Rein.

Schurig.

### Ein Krebschaden im Geschäftsverkehr.

Unsere Reichsgesetzgebung hat so manche Reform in Aussicht genommen, aber an einem wahren Krebschaden im Geschäftsverkehr, durch welchen besonders der gewerbetreibende Mittelstand außerordentlich stark benachtheiligt wird, ist sie noch immer vorübergegangen. Es mag daher gestattet sein, hierauf die Aufmerksamkeit zu lenken.

Es handelt sich in erster Reihe um die leider nicht geringe Kategorie der böswilligen Schuldner. Heute, wo der Gewinn bei einem Waarengeschäft so oft durch die Konkurrenz-Praktiken bis unter das nothwendige Maß herabgedrückt wird, ist natürlich ein jeder Gewerbetreibender bemüht, seinen Kundenkreis nach Möglichkeit zu erweitern. Die Masse muß es bringen, das ist hier ein Leitmotiv geworden, dessen Prinzip ja wohl an und für sich richtig ist, das aber doch nicht gar zu weit ausgedehnt werden darf. Im deutschen Reiche ist der Kredit weit mehr die Grundlage für eine Geschäfts-Verbindung, als die Baarzahlung, und darum ist es für kleinere Geschäftsleute, die nicht besondere Bedingungen durchsetzen können, kaum möglich, einem neuen Kunden mit der Forderung der sofortigen Bezahlung gegenüberzutreten. Alles, was man thun kann, ist im günstigsten Falle das Verlangen einer Anzahlung, aber von wie vielen wird nicht schon diese als ungerechtfertigte Zumuthung abgelehnt? Und hat ein Geschäftsmann schon oft durch übermäßigen Kreditanspruch Verluste gehabt und sich geschworen, in Zukunft anderen Prinzipien zu folgen; bei der Aussicht auf ein neues Geschäft, welches ja doch recht gut werden kann, vergißt er seine letzten Entschlüsse und glaubt, dem neuen Auftraggeber nicht schroff begegnen zu dürfen. Und schließlich fehlt es unter der Zahl der neuen Kunden abermals nicht an Täuschung.

Nun tritt also der Fall ein, daß der langmüthige Lieferant und Gläubiger endlich doch die Geduld verliert und er seinen saumseligen Abnehmer und Schuldner verklagt. Wenn der Letztere darauf ausgeht, nicht zu zahlen, und die Zahl von solchen böswilligen Schuldnern ist leider sehr groß, wie gesagt, geworden, so kann er zunächst schon Winkelzüge machen und den Gläubiger, der im Vollbewußtsein seines guten Rechtes ist, dadurch in hellen Zorn versetzen. Zeitverschwendung und allerlei Umständlichkeiten sind außerdem selbstverständlich. Indessen hiergegen ist nun einmal nichts zu machen, der Verklagte hat sein Recht des Einspruchs, das ihm nicht verfürzt werden darf, wenn es oft auch gar zu sehr gemißbraucht wird. Endlich kommt nun die Entscheidung des Richters, der Kläger erhält sein Recht, zugleich aber auch die Rechnung über die nicht billigen Gerichtskosten. Der verurtheilte Schuldner rührt sich nicht, und da seine Stummheit nicht in anderer Weise zu brechen ist, wird ihm der Gerichtsvollzieher zur Pfändung auf den Hals geschickt, und diese letztere verläuft fruchtlos. Der Gläubiger und Kläger zahlt nun noch die Gerichtskosten und denkt in wenig rosenrother Stimmung darüber nach, wie schwer oft Zutrauen und redliche Arbeit getäuscht werden, indessen hat die Sache nun so viel gekostet, so mag sie auch noch etwas mehr kosten, der Kläger läßt den Verklagten zur Ableistung des Offenbarungseides vorladen, um zu erkennen, ob derselbe denn wirklich außer Stande ist, die Schuld zu begleichen, bei deren Eingehen nichts von einem „Pfändung fruchtlos“ bei dem Schuldner zu erkennen war. Der Termin zur Ableistung des Offenbarungseides findet statt; aber wer dann nicht erscheint, das ist der Verklagte. Nun steht dem Kläger auf Rechtsbeschluß das Recht zu, den Ausgebliebenen haftweise vorzuführen zu lassen, doch hat er vorher eine Summe von etwa rund 50 Mark für Gericht und Gerichtsvollzieher zu erlegen. In den allermeisten Fällen wird da mit einer hellen Vermuthung die Sache fallen gelassen und der Ehrenmann von Schuldner lacht sich ins Häkchen.

Es ist unmöglich, diesen Ausgang der Sache dem Rechtsgefühl der Bevölkerung entsprechend zu finden, das ganze Empfinden des schwer benachtheiligten und am Ende noch verhöhten Klägers sträubt sich gegen eine solche Erledigung seiner gerechten Forderung. Es muß hier eine Aenderung Platz greifen. Bei uns ist die Schuldhast als solche aufgehoben, und gewiß haben unter ihr Personen recht schwer gelitten, die in eine bedrängte Lage ohne ihr eigenes Verschulden gerathen waren. Aber die Zahl der böswilligen Schuldner ist seitdem enorm gewachsen, und der reelle Geschäftsmann hat zum Schaden den Spott solcher Elemente, die schon manchen Kleinwerbetreibenden zum halben Ruin gebracht haben. Es ist eine Nothwendigkeit, daß, wenn durch Gerichtsbeschluß die Böswilligkeit des Schuldners erkannt ist, dieser nicht nur ohne Weiteres im Falle Ausbleibens zwangsweise zur Ableistung des Offenbarungseides vorgeführt, sondern auch sein Name öffentlich bekannt gegeben wird, damit durch ihn nicht noch mehr ehrliche Leute betrogen werden. Denn auf

Betrug läuft doch diese Handlungsweise hinaus, wenn sie auch leider nicht oft genug eine Handhabe für den Strafrichter bietet. Auf unverschuldet in eine Zwangslage gerathene Personen mag man gewiß Rücksicht nehmen, aber der offenkundigen Böswilligkeit gegenüber sind zuerst die ehrlichen Leute zu berücksichtigen und während die Schelme und Lumpen lediglich die Folgen ihres Thuns fühlen sollen.

Und damit kommen wir zum zweiten Punkt des Krebschadens im Geschäftsverkehr. Namentlich in den Großstädten tummeln sich zahlreiche Menschen umher, welche den Offenbarungseid geleistet haben, sich vor der Auspändung sicher wissen und nun die Gewerbetreibenden an ihren Wohnort, wie außerhalb desselben nach Kräften brandschagen. Diese Raubzüge in die Provinzen haben in letzter Zeit einen ganz unheimlichen Umfang angenommen und entschieden sollte etwas hiergegen gethan werden. Will man mit drakonischer Strenge vorgehen, so soll man von Amtswegen Jeden in eine offizielle Liste einreihen, welcher den Offenbarungseid geleistet hat und demzufolge keinen Kredit mehr verdient. Es wird aber auch daran gedacht werden müssen, daß in unserer Zeit der harten Konkurrenz manche Existenzen ohne ihr eigenes Verschulden zu Grunde gerichtet wird, und die Bemitleidenswerthen würden also mit denen leiden müssen, welche kein Mitleid verdienen.

Doch das muß von Jedem verlangt werden, welcher ohne alle Mittel ist und dies durch Ableistung des Offenbarungseides bekräftigt, daß er dies sagt und nicht dazu ausnützt, um Andere hineinzulegen. Daher sollte man für Jeden, der, nachdem er den Offenbarungseid abgelegt unter Verschweigung dieser Thatfache selbst Waaren bestellt oder durch andere für sich bestellen läßt, ohne sie baar zu bezahlen, eine scharfe Gefängnisstrafe festsetzen, welche ausnahmslos und ohne mildernde Gründe zur Anwendung zu bringen und sofort nach Urtheil ohne Verjährung zu vollziehen ist. Unsere Gesetzgebung ist zu weitmaschig, um alle die unlauteren Elemente zu fassen, die gerade mit Hilfe des Gesetzes reelle Leute beschwindeln und deren Rechtsgefühl erschüttern. Gewiß wollen wir Humanität gelten lassen, aber nicht bloß gegenüber den Personen, deren Ehrgefühl wurmfressig geworden ist, sondern vor Allem gegenüber den Personen, die an Ehre und Recht festhalten und heute schmächtig ausgebeutet werden. Da soll und muß eine Wendung und Besserung kommen.

### Tagesgeschichte.

— Der neu ernannte kommandirende Admiral Knorr, der der Marine seit 1854 angehört, ist ein Mann von entschiedenem Wesen und durchgreifender Thatskraft. Er trat mit 14 Jahren 1854 in die Marine ein und wurde 1859 vom Seekadett zum Fähnrich zur See befördert, welche Stellung der des jetzigen Unterlieutenants entspricht. 1863 wurde er Lieutenant zur See 2. Klasse und kommandirte als solcher einige Zeit das Kanonenboot „Natter“. Am 16. September 1865 wurde er, nachdem er schon vorher Adjutant bei dem Marineministerium geworden war, zum Kapitänlieutenant befördert. 1869 besand er sich auf dem „König Wilhelm“, bis er 1870 das Kommando über das Kanonenboot „Meteo“ erhielt, mit dem er im französischen Kriege mit dem französischen Aviso „Douvet“ nahe der Havanna in Westindien zusammentraf. Das heldenmüthige Auftreten Knorrs, sein militärisches Führertalent und seine persönliche Tapferkeit und Unerfrodenheit zeigten sich hierbei im glänzendsten Lichte. Die Besatzung des „Meteo“ bestand aus 64 Mann und 3 Geschützen, die des „Douvet“ aus 100 Mann und 9 Geschützen. Das Gesecht begann damit, daß, nachdem einige Schiffe gewechselt waren, das französische Kriegsschiff seinen Gegner stark mit seinem Sporn streifte, so daß die Seitenboote zersplittert und die Geschütze aus ihren Lagen gehoben wurden. Zugleich riß die Jodraa des „Douvet“ den Großmast des Kanonenbootes durch die Wucht des Zusammenstoßes um. Trotz der erlittenen Havarie setzte Kapitän Knorr das Gesecht unerschrocken fort, und es gelang ihm, aus einem 24-pfündigen Geschütz dem „Douvet“ einen Granatschuß beizubringen, der dessen Dampfessel einschlug. Der „Douvet“ hierdurch wehrlos gemacht, flüchtete mit vollen Segeln nach dem Hafen von Havanna. Dem „Meteo“ der trotz bei dem Zusammenstoß gebrochenen Steuertraps und unklarer Schraube die Verfolgung des Gegners aufnahm, stellte sich eine spanische Korvette in den Weg, die ihn daran erinnerte, daß er auf neutrales Gebiet gelangt sei. In nicht minder ehrenvoller Weise zeichnete sich Knorr als Kommandant der Korvette „Hertha“ auf deren großer Weltreise in den Jahren 1875 bis 1877 aus. Das genannte Schiff nahm damals in Folge der kurze Zeit vorher stattgefundenen Expedition der „Gazelle“ eine eigene Durchforschung derjenigen Theile des indischen und Südsee-Archipels vor, auf denen deutsche Interessen ihre

Ausbreitung gefunden hatten, und gewährte durch sein Erscheinen und dadurch, daß es auch an den Küsten der abgelegeneren Inselgruppen seine Flagge zeigte, dem deutschen Ansiedlerthum einen kräftigen Rückhalt. Nach der Rückkehr von jener Reise übernahm Knorr den Posten als Ober-Berstdirektor in Wilhelmshaven, einen Wirkungskreis, der ihm Gelegenheit gab, sich mit wichtigen Verwaltungsfragen der Marine zu beschäftigen. Im April 1881 wurde er zum Chef des Stabes der Admiralität ernannt; in dieser Stellung kommandirte er das Panzerschiff „Friedrich der Große“ und wurde im August 1883 zum Kontre-Admiral ernannt. Im Sommer 1884 erhielt er den Befehl über das westafrikanische Geschwader und leitete im Dezember den Angriff auf die Dualla in Kamerun. Bis 1887 blieb er Chef des Geschwaders in Afrika, mit dem er auch in Zanzibar eintraf. Dann wurde er zum Inspektor der 1. Marine-Inspektion in Kiel ernannt. Im Sommer 1888 erfolgte seine Berufung als Chef der Manöverflotte und 1889 zum Chef der Marinestation der Ostsee. Am 27. Januar 1889 wurde er zum Vize-Admiral und im Juni 1893 mit Patent vom 31. Mai zum Admiral befördert.

— Im Bau befinden sich folgende Schiffe: 1 Panzerschiff I. Klasse, 5 Panzerschiffe zur Vertheidigung der Küsten, 3 Kreuzer I. Klasse, 6 Kreuzer II. Klasse und 2 Kreuzer IV. Klasse, 2 Avisos, 3 Divisionstorpodos, 8 Torpedos I. Klasse, 21 Torpedos II. Klasse und 1 unterseeisches Torpedo. Das Panzerschiff I. Klasse wird ganz nach dem Muster des Panzerschiffes „Brandenburg“ von der Germania-Werft zu Kiel erbaut. Es befinden sich auf dem Schiffe 2 Maschinen, die von 12 Kesseln in getrennten Räumen in Bewegung gesetzt werden, welche eine Fahrtgeschwindigkeit von 17 Knoten erzeugen sollen. Die Panzerung hat eine Stärke von 400 mm, während die Ausrüstung aus 6 Kanonen von 28 cm, 14 Schnelladefanononen und 2 kleineren Kalibers besteht. Die Küstenpanzerschiffe werden ebenfalls einen neuen Typus tragen und durch 2 Maschinen von 4800 Pferdekraften eine Fahrtgeschwindigkeit von 16 Knoten erreichen. Die Panzerung hat eine Stärke von 240 mm, die Ausrüstung besteht aus 17 Kanonen. Die Kreuzer sollen eine Schnelligkeit von 20—22 Knoten haben; ihre Artillerie und überhaupt ihre Ausrüstung wird das denkbar Vollkommenste darstellen; die Torpedos haben 26 Knoten und stehen hinter denen anderer Mächte keineswegs zurück.

**Elsaß-Lothringen.** In den Reichslanden müssen alle Zeitungen, die sich mit Politik befassen, eine hohe Kautionsfreibrief; zu den letzteren gehört auch der „Zaberner Anzeiger“. Nun ließ sich dieses harmlose Blatt, welches sonst nur Anzeigen, Kirchliches, Prügelgeschichten und sonstigen Klatsch bringt, verleiten, aus der „amtlichen Straßburger Korrespondenz“ Berichte über die Landesausschussifikationen abzudrucken. Harmlos, wie der gute „Zaberner Anzeiger“ ist, hat derselbe wahrscheinlich geglaubt, er verrichte ein der Regierung angenehmes Werk, wenn er auch seinerseits dazu beitrüge, jenen amtlichen Berichten mögliche Verbreitung zu verschaffen; allein er hatte ohne den Staatsanwalt gerechnet, denn dieser erhob Anklage auf Grund des noch in den Reichslanden gültigen französischen Pressgesetzes; hiernach soll sich der „Zaberner Anzeiger“ in 60 Fällen politisch vergangen haben, und wenn es gut geht, kann der Staatsanwalt für diese politischen Vergehungsfälle 120 000 Frck. Geldstrafe und 120 Jahre Gefängnis beantragen. Daß auf diese Weise das Deutschtum in Elsaß-Lothringen keine Profelyten macht, ist klar! Fiat justitia, pereat mundus! Im Uebrigen sei hinzugefügt, daß das aus früheren Zeiten stammende französische Pressgesetz, welches noch heute in Elsaß-Lothringen gehandhabt wird, in Frankreich selbst längst durch ein zeitgemäheres ersetzt worden ist.

**Balkanhalbinsel.** Die armenische Frage kommt jetzt ein wenig mehr in Fluß. Frankreich, Rußland und England haben jetzt durch ihre Vorschläge in Konstantinopel der Pforte eine Reihe von Vorschlägen zur Einführung von Reformen in Armenien gemacht, welches gemeinsame Vorgehen der drei Mächte durch die Gräueltaten im Saffaner Bezirk veranlaßt worden ist. Ob bei dieser Aktion etwas praktisches herauskommen wird, muß indessen schon jetzt stark bezweifelt werden, im Ernste denkt die Pforte gar nicht an Reformen in Armenien. — Im türkisch-montenegrinischen Grenzbezirk haben neue Zusammenstöße zwischen den türkischen Truppen und den aufständischen Albanesenstämmen stattgefunden. Zahlreiche albanesische Flüchtlinge suchen Zuflucht in Montenegro.

**Nord-Amerika.** Das Defizit des Schatzes für dieses Jahr beträgt bis jetzt über 50 000 000 Dollars; für das ganze Jahr wird das Defizit wahrscheinlich mehr als 55 000 000 Dollars betragen.

**Kuba.** Bei Aguadores wurde eine große Partie Gewehre und Munition für die Rebellen gelandet und trotz der Vorsicht der Küstenwachen in Sicherheit gebracht.

Unterzeichneter ist von seiner Reise wieder zurückgekehrt.

**Dr. med. Germar.**

Schmiedeberg, den 15. Mai 1895.

**Hotel und Restaurant**  
**„Unverhofft Glück“**  
Station Edle Krone.

im schönsten Theile des wilden **Weißeritzbales**, mitten im Grillenburger Walde gelegen, empfiehlt den geehrten Touristen und Ausflüglern, Gesellschaften, Schulen und Vereinen seine großen freundlichen Lokalitäten mit **grossen Garten und -Salon**. Speisen warm und kalt zu civilen Preisen und zu jeder Tageszeit. **H. Münchner Löwenbräu, echt Böhmisches u. H. Felsenkellerlagerbier**. Sommerwohnungen mit und ohne Pension zu mäßigen Preisen.



**Radestock's Schuhwaaren-Lager**

Altenberger Strasse 169 Dippoldiswalde Altenberger Strasse 169

hält fein reichhaltiges Lager aller Art



**Leder-Schuhwaaren**

dem geehrten Publikum bestens empfohlen. **Bestellungen nach Maß**, sowie **Reparaturen** werden solid und prompt ausgeführt. — Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in **Holzschuhen und Holzpantoffeln**, bestes Fabrikat, zu den billigsten Preisen.

**Zuchtkühe**

sind heute wieder eingetroffen und stehen sehr billig zum Verkauf.  
**Reichstädt. Geissler & Zönnchen.**  
früher Glöckner.



**Einen jungen Schmiedegesellen** sucht Schmiedemstr. **E. Zimmermann** in **Sadisdorf**.

**Ein junger tüchtiger Fleischergehilfe** kann sofort in Arbeit treten bei Fleischerstr. **Albin Schmidt**, Schönfeld bei Schmiedeberg.

**Sauerkraut**, noch sehr gut im Geschmack, **saure und Pfeffergurken, Preiselbeeren, Pflaumenmus, gebacknes Obst, trocknes und grünes Gemüse** empfiehlt **Fr. verw. Sieberts Nachf., S. Anders.**

**Alle Sorten frische Grünwaaren und Spargel** bei der **alten reellen Schneidern**, große Wassergrasse Nr. 53.

**Kögel's photographische Anstalt in Dippoldiswalde** empfiehlt sich bestens für **Aufnahmen aller Art**. Geöffnet zu jeder Tageszeit. **Ernst Kögel, Photograph.**

**Ein gut erhaltener Kinderwagen** ist billig zu verkaufen **Altenberger Straße 169.**

**Vorzügl. Milchvieh** trifft Sonnabend bei mir ein. **Reichert, Reinberg.**

**Eine hochtragende Buchtkuh**, ganz nahe zum Kalben, zu verkaufen. **Otto Bbarschub, Reinhardtsgrimma.**

**Milchkühe**, hochtragend und neu melkend, zu sehr billigen Preisen bei mir zum Verkauf. Dieselben sind **Freitag Abend** eingetroffen. **Hainsberg. E. Kästner.**

**Zwei sehr schöne Buchtschweine** sind zu verkaufen in der **Mühle zu Niederfrauendorf.**

**Eine sehr gute Melkziege** ist zu verkaufen **Altenberger Straße 183.**

**100 Str. Thimothee oder Ledebau** kauft nach Probe **Otto, am Bahnhof Coswig i. Sa.**

Eine auf Dippoldiswalder Flur gelegene **Grasnutzung** ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gasthofs-Verkauf.** Ein 15 Min. von einer größeren Garnison-Stadt Sachsens, mit zahlreicher Industrie, gelegener **Gasthof** mit schönem, großen Concertgarten und neuem Tanzsaal mit Parquet, ist preiswerth bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Das Lokal wird von der Stadt aus lebhaft frequentirt und ist der bedeutende Umsatz durch Bäder nachzuweisen. Näheres durch **Aktuar Kindermann** in **Dippoldiswalde.**

In **Ulberndorf** ist die **Wirthschaft Nr. 29**, massive Gebäude, mit 12 Scheffel Feld, Wiese und Garten, zu verkaufen.

**Ein Rover** zu verkaufen **Pappfabrik Obercarsdorf.**

**Roggen**

suchen zu kaufen **Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.**

**Frisch angekommen:** Schweizer-, echt Limburger, Speck- und verschiedene Kuchläse. **Herm. Müller, Freiburger Straße 237.**

**Grosse Auswahl** in **Jackets, Kragen, Capes, Regen-Mäntel, Mädchen-Jäckchen** empfiehlt zu denkbar niedrigsten Preisen **Bernh. Krentzbach** Dippoldiswalde, frühere Post.

**Kögel's elektrische Behandlungen** mit naturgemäßer Heilweise (ohne Medicin) empfehlen sich bestens für **Nerven- und Blutleiden**. — Sprechstunden von früh bis Mittag. **Ernst Kögel, Naturheilkundiger, Elektrotherapeut.**

**Holz- und Steinkohlentheer, pa. Wagenfett, Leder- u. Huffett, sowie Rechen** empfiehlt in nur guten Qualitäten die Seilerei von **H. M. Klotz, Dresdner Straße Nr. 151**, schrägüber dem „rothen Hirsch“.

**Kinderwagen** neuester Façon und feinsten Ausstattung, sowie **Kinderstühle** zum Klappen und Fahren empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Oskar Wilke, Altenberger Straße, gegenüber der Schule.**

**Chili-Salpeter** verkaufen wieder billiger **Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.**

**Briefbogen, Couverts, Eintritts- und Einladungskarten, Etiketten, Geschäftskarten, Jubiläums- und Ehren-Diplome, Kataloge, Lieferscheine, Mittheilungs-Formulare, Mahnbriefe, Notas, Programme, Preislisten, Plakate, Prospekte, Quittungen, Rechnungen, Statuten, Tafellieder, Tabellen, Trauerbriefe u. -Karten, Verlobungsbriefe u. -Karten, Visitenkarten, Waarenverzeichnisse u. s. w.** liefert in sauberer Ausführung und zu reellen Preisen die **Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.**

**I. Träger,**  
**Eisenbahnschienen,**  
**Portland-Cement,**  
**Chamottewaaren,**  
**Cement-Fußbodenplatten,**  
**Dachfenster, Zinkblech,**  
**Rohtgewebe, Nägel,**  
**Ofenbau-Artikel,**  
 sowie sämtliche anderen Bauartikel  
 in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei  
**Hugo Beger's Wwe. Nachf.**



Empfehle mein reichhaltiges  
 Lager **fertiger**  
**Grabdenkmäler**  
 und bitte bei Bedarf um gütige  
 Berücksichtigung.  
 Erneuerungen werden  
 bestens ausgeführt. Auf Wunsch  
 stehe mit Zeichnungen für hier  
 und auswärts gern zu Diensten.  
**G. Gönnerl, Bildhauer,**  
 Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

**Alle Sorten Wagen**  
 von den kleinsten bis zum größten, sowie **Schub-**  
**karren** und **eiserne Düngertragen** verkauft  
 und fertigt zu den äußerst billigsten Preisen  
**Franz Gneuß, Schmiedemstr.,**  
 Dippoldiswalde, Altenberger Straße.  
 Gleichzeitig empfehle mich zu Umänderungen und  
 Reparaturen aller Ackergeräte, sowie Neubau von  
 eisernen Zwillinge-Wendepflügen unter Garantie  
 für guten u. leichten Gang. Reparaturen jeder Art.



**Bin jede Woche**  
**Freitag und Sonnabend**  
 Freiburger Str. 233,  
 I. Etage, zu sprechen.  
 Einsehen künstl. Zähne, Plombiren und Be-  
 seitigen jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu  
 tödten. **L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler.**

**Haltbarster**  
**Fußboden-Anstrich!**

**Tiedemann's**  
**Bornstein-Schnelltrocken-Oellack,**  
 über Nacht trocknend, geruchlos, nicht  
 nachbleibend, mit Farbe in 5 Nuancen, un-  
 übertrefflich in Härte,  
 Glanz u. Dauer, allen  
 Spiritus- u. Fußboden-  
 Glanzlösern an Haltbar-  
 keit überlegen. Einfach  
 in der Verwendung,  
 daher viel begehrt für  
 jeden Haushalt! In 1/2,  
 1 und 3 1/2 Kilo-Dosen.  
 Schutzmarke.  
 Nur soht mit dieser Schutzmarke.  
**Carl Tiedemann, Geschäftsm., Dresden,**  
 begründet 1833.  
 Vorrätig zum Fabrikpreis, Muster-  
 ausstriche und Prospekte gratis, in  
 Dippoldiswalde bei **H. A. Bincke,**  
 Glashütte bei **H. Senke.**

**Dippoldiswalde bei H. A. Bincke,**  
**Glashütte bei H. Senke.**

**Zahn-Atelier**  
**L. Sützig, Rabenau, Hauptstr.,**  
 nahe am Markt,  
 empfiehlt sich zur **Anfertigung künstlicher**  
 Zähne; Plombiren, Reparaturen und Umarbei-  
 tungen sofort.  
 Arbeit solid. Preise mäßig.

**Chili-Salpeter**

ist wieder eingetroffen, auf Wunsch liefere ich denselben  
 auch **gemahlen.**  
**Louis Schmidt.**

**Hochfeine Tafel-Margarine**  
 (das Beste),  
 feinsten, echten Limburger- und Rümmler-Käse  
 empfiehlt **Paul Bemann.**

**Solid gearbeitete**  
**Schuhwaaren**

von bestem Leder, elegant guter Passform, als:  
 Herrenschaf- und Zugstiefel, Schnür- und Zugschuhe,  
 Damen-Knopf-, Schnür- und Zugstiefel, Promenaden- und  
 Ballschuhe, Haus- und Turnschuhe, sowie großes Kinderschuh-Lager  
 empfiehlt zu billigsten Preisen

**Branhosstr. 300. Hugo Jäckel. Branhosstr. 300.**

**Damen-Blousen**

in entzückenden Façons und überraschend reicher Auswahl,  
 Stück 1.—, 1.25, 1.50, 1.75, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75, 3.— bis 15 M.

**Hermann Näser Nachf. Otto Bester.**

**Elstraer Drain-Röhren**

in anerkannt bester Qualität empfiehlt ganz besonders die Thonröhrenfabrik  
**Willh. Bienert, Elstra.**  
 Lager bei **Hugo Beger's Wwe. Nachf., Dippoldiswalde.**

**Dresden H. A. Pupke Dresden**

**Parterre Schloss-Strasse 10 I. Etage**

empfehlte sein großes Lager von  
**elektrischen Beleuchtungs-Gegenständen**

zu billigsten Preisen.



**Kindergarten,**  
**Reisekörbe,** sowie alle  
 anderen Korbwaaren eignen  
 Fabrication empfiehlt die  
**Korbmanerei C. Jungnickel**  
 an Wassergrasse 56.

**Franz Beidler,**

**Kleiderfärberei, Druckerei und chem. Wäscherei,**  
**Dippoldiswalde, Bahnhofstrasse,**  
 hält sich für alle Arbeiten seines Faches bei billigsten  
 Preisen bestens empfohlen.



**Immer das Neueste**  
**und Billigste**  
 in  
**Kindergarten**  
 bei **Hugo Heimann,**  
 Korbmanermstr.

**Neuheiten in Uhren.**

**Cylinderuhren,** feste Waare, von 8 M. an,  
**Echt silberne Remontoiruhren** v. 12 1/2 M. an,  
**Damenuhren,** schön und gut, von 14 M. an,  
**Goldene Damenuhren** von 26 M. an,  
**Regulatoren,** 14 Tage gehend, von 14 M. an,  
**Standuhren,** Wiener und Pariser Muster, von  
 8 M. an,  
**Wand- und Beckeruhren** von 3 1/2 M. an,  
 im 40 jährigen, grundtreuen Uhren- u. Gold-  
 waaren-Geschäft von  
**A. S. Bucher, am Markt.**

**Kindergarten und Fahrstühle**

empfehlte in großer Auswahl zu Fabrikpreisen  
**Franz Leipnitz, Sattlermeister,**  
**Glashütte.**  
 — Auch gestatte Theilzahlung. —

**Weine,** ff. Liköre, Chocoladen, Cacao's, Thee's  
 großer Auswahl bei **F. A. Richter, am Markt.**

**BESTE**  
**SENSE**  
**EDEL-STÄHL-SINSE**  
 Anerkannt  
 kräftigste und ausdauerndste Schnittkraft.  
 Man lese viele Hunderte von Gutachten land-  
 wirtschaftlicher Vereine in der Niederlage.  
 Niederlage bei: **Robert Finert Nachf.**

**Größtes Lager**

**Sonnen- u. Regenschirmen**

(nur eigenes Fabrikat)  
 empfehle zu den billigsten Preisen. **Repara-**  
**turen und Bezüge** werden sofort angefertigt.  
**Carl Reichel, Schirmfabrik.,**  
**am Markt.**



**Brillen**  
 u. Klemmer, sowie  
 alle optisch. Artikel  
 ganz besonders billig bei  
**Uhrm. Herschel,**  
 Branhosstr. 310.

**Billig! Billig! Billig!**  
 kauft man nur in der  
**Kleiderhalle Reinhardtsgrünna.**



# Weißerik-Beitung.

2. Beilage zu Nr. 58.

Sonnabend, den 18. Mai 1895.

61. Jahrgang.

## Fernisches.

Ein Deserteur der Fremdenlegion. Das „Wiener Fremdenbl.“ schreibt: In der Gonzagagasse wurde ein junger Mann angehalten, der durch seinen eigenthümlichen Anzug und sein Benehmen auffiel. Er trug einen lichten Zwischanzug mit blauem Passepoil, ebensolche Kappe und weiße, allerdings schon stark abgenützte Zwischschuhe. Dem Stadtkommissariate überstellt, nannte er sich Karl Hugo Opitz, 26 Jahre alt, Brauergeselle, zu Dresden geboren. Er gab eine Erzählung seiner Schicksale, die, so romantisch sie klingt, durch ein amtliches Beglaubigungsschreiben bestätigt wird. Opitz wanderte vor drei Jahren, als er seine Militärdienstzeit in Sachsen beendet hatte, nach Frankreich aus. Dort ließ er sich von Agenten bereben, sich für die Fremdenlegion mit fünfjähriger Verpflichtung anwerben zu lassen. Er ging zwar nicht sofort auf den Vorschlag ein, aber die glänzenden Versprechungen verfehlten ihren Zweck nicht. Damals war eben die Aktion in Dahomey. Mit 5000 jungen Leuten ging er dahin ab. Alle Schärmel und Gesichter machte er mit und stand 52 Mal im Feuer. Opitz erhielt auch mehrere Wunden am Kopf und am Fuß und wurde für seine Bravour zwei Mal mit Medaillen ausgezeichnet. Als der Krieg beendet war, waren von den 5000 Mann eines Transportes nur mehr 800 übrig. Das gelbe Fieber und feindliche Waffen oder das strenge Kriegsgesetz hatten die anderen hinweggerafft. Opitz war gesund geblieben und kam kräftig und frisch nach Frankreich zurück. Eben plante die französische Regierung den Feldzug nach Madagaskar. Für diesen Beginn wurden zu Beginn des heurigen Jahres nur die Besten unter den Fremden-

legionären ausgesucht. Unter ihnen befand sich Opitz. Zu Anfang des Jahres schifften sie sich in einem französischen Hafen nach Madagaskar ein. Unter den Legionären war eine größere Anzahl Deutscher und sie alle empfanden die Verpflichtung sehr drückend. So planten sie auf der Ueberfahrt Desertion und Flucht. Doch das unerbittliche Kriegsrecht — Desertion wurde unnachlässig mit Tod durch Pulver und Blei bestraft — stand als Schreckgespenst vor ihren Augen. Je näher sie dem Suezkanal kamen, desto glühender wurde der Wunsch, zu flüchten, und desto mehr wurde auch die Erfüllung in den Bereich der Möglichkeit gerückt. Denn der Suezkanal ist bekanntlich internationales Gebiet, und wenn es schon Jemand geglückt ist, über Bord ins Wasser zu entkommen, so darf auf ihn nach internationalem Rechte nicht geschossen werden. Allerdings sind auch, wenn ein Schiff mit Fremdenlegionären den Kanal passiert, die Vorsichtsmaßregeln sehr scharf. Die Offiziere stehen auf Deck, den Revolver in der Hand, bereit, jeden niederzuschießen; schußbereit sind auch die Sergeanten. Trotzdem wagten die Verzweifeltsten den Versuch, 30 Kilometer von Port-Said entfernt brachten sie den Plan zur Ausführung. Es war Ostermontag, als Opitz und noch 25 andere, ehe sich die Wachtabenden recht fassen konnten, die Sergeanten über den Haufen warfen und in den Kanal sprangen. Geschossen durfte nicht werden, aber Baumstämme, die den Deserteuren nachgeworfen wurden, sollten ihnen die Flucht erschweren. Opitz tauchte unter und schwamm eine Strecke unter Wasser. Als er auftauchte, fand er sich mit zwei Gefährten allein in den Fluthen, was aus den übrigen ge-

worden ist, weiß er nicht. Die drei erreichten glücklich das Land, kamen nach Port-Said und von da nach Kairo, wo sie sich sofort dem deutschen Konsul vorstellten, der ihnen die Erzählung ihrer Erlebnisse beglaubigte und ihnen das Geld zur Heimreise gab. Montag früh sind die Leidensgenossen in Triest angekommen und setzten von dort die Reise nach Wien fort; hier trafen sie Nachts ein. Opitz Begleiter trennten sich hier von ihm und fuhrten direkt nach Hause, während er selbst mit den 10 Gulden, die er noch besaß, nicht weiterfahren konnte. Opitz wollte sich daher dem deutschen Konsulate vorstellen, um das Reisegeld zu kompletieren. Inzwischen wurde er jedoch angehalten. Er wurde dem Konsulate überstellt, das für seine Heimreise nach Sachsen sorgte. Opitz, ein hochgewachsener, kräftiger und noch bartloser junger Mann, war ganz glücklich, seiner Heimath so nahe zu sein. Opitz war einmal im vorigen Jahre zur Exekutionsmannschaft kommandirt, als ein Legionär desertirt und eingefangen worden war. Er weigerte sich aber, auf den Deserteur zu schießen, da dieser ein Landsmann, ein Norddeutscher war, und küßte diese Subordinationsverletzung mit dreißigtägigem Arrest. Als der Delinquent auf den Richtplatz geführt wurde, rief er: „Es lebe Preußen! Nieder mit Frankreich!“ Der kommandirende Offizier beschleunigte die Exekution, um weitere Ruhe zu verhindern. Opitz ist inzwischen in seine Heimath nach Dresden abgereist. Das deutsche Konsulat schenkte ihm einen neuen Anzug und gab ihm das Reisegeld. Opitz war über die ihm erwiesenen Wohlthaten und in der Hoffnung, seine Angehörigen wieder begrüßen zu können, voller Freude.

## Zimmerleute, Maurer

sucht **Klotz.**  
Eine größere Anzahl tüchtige Tischler auf polirte Massenartikel zu dauernder Arbeit für sofort gesucht.  
Sächsischer Holzwaarenfabrik  
Mar Böhme  
Dippoldiswalde.

•••••  
Tüchtige Steinmeker und Spitzmurer

bei aushaltender Arbeit sofort gesucht.  
Auch werden gute Steinbrucharbeiter angenommen.  
G. Ludwig'sche Steinbrüche,  
Obervogelgesang, Neustruppen b. Pirna.

•••••  
10 bis 15 tüchtige Steinschläger  
sucht zum sofortigen Antritt  
Seidler, Bruchmeister, Wiltschberg.

Einen zuverlässigen Geschirrführer zu schwerem Fuhrwerk sucht  
Ummelsdorf. Paul Körner.

**Guts-Verkauf.**  
Ein Gut, 67 Scheffel, 475 und 825 Einheiten, ist wegen Todesfall mit lebendem und todtm Inventar auszug- und herbergsfrei zu verkaufen.  
Dressendorf Nr. 29.

Die Elberfelder Hagel-Vers.-Gesellschaft  
versichert gegen feste, jede Nachzahlung ausschließende Prämie und gewährt den Herren Versicherten bis zu 20 % Rabatt. Alles Nähere ohne Kosten bei  
P. Bemann.



## Auktion.

Sonnabend, am 18. Mai, Nachmittags 4 Uhr, sollen im Rürschner'schen Grundstück in Lungkowitz die noch vorhandenen, zur Konkursmasse des Ed. Rürschner gehörigen Gegenstände, als: 2 Dezimalwaagen, eine Anzahl Baarenversendungs-Kisten, 1 Tuchrock, 1 Taschenuhr mit Kette und Anderes mehr, gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.  
Rechtsanwalt Dr. Sulzsch, Konf.-Berm.

**Saatkartoffeln**  
(Magn. bonum),  
Nachbau von direkt aus Schottland bezogenen Saatkartoffeln, sehr ertragreich, sowie  
**Bl. Riesenkartoffeln**  
hat pr. Str. mit 1.95 M. abzugeben  
Freigut Saída.

**Meine Damen**  
machen Sie gefl. einen Versuch mit  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebent  
(Schubmarke: Zwei Bergmänner)  
es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei August Frenzel, Dippoldiswalde, Carl Blecher, Schmiedeberg, Rich. Beyrauch, Ripsdorf, Philipp Günther, Kreischa.

**Achtung!**  
Bon heute an giebt es wieder **weissen Sand.**  
W. verw. Schauer, Schubaasse 108.  
Wegen Veränderung verkaufe meine **Wirtenschaft**, ca. 50 Scheffel, beste Felder und Wiesen, Hypotheken (4%) sicher und fest, bei nicht zu hoher Anzahlung. Alls Nähere erteilt  
Pferdehändler Scharfe, Dippoldiswalde.  
**Eine junge, hochtragende Puchtkuh,**  
unter zweien die Wahl, steht zu verkaufen.  
Sadisdorf Nr. 1.

**Starke Ferkel**  
sind zu verkaufen. Fleckig, Borlas.



## Linoleum

zum Belegen von  
**Zimmern, Korridoren, Treppen** etc.  
empfehle in großer Muster-Auswahl  
zu **Original-Fabrikpreisen.**

200 cm breit, Qual. III, laufend. Meter bedruckt	3.60
200 " " " II, " " "	5.40
200 " " " I, " " "	6.60
200 " " " III, " " glatt	3.25
200 " " " II, " " "	5.—
200 " " " I, " " "	5.70

Muster stehen jederzeit gern zu Diensten.

## Gardinen

in weiß u. crème! — Enorme Auswahl!  
Rouleaux, Vitragen u. Vorhangstoffe,  
Teppiche, Tischdecken, Läuferstoffe,  
Sopha- u. Bettvorlagen, Cocosabstreicher,  
Bettdecken, Kinderwagendecken,  
Wattdecken, Gummidecken, Schlafdecken.

**Hermann Näser Nchf.**  
**Otto Bester.**



**Starke Ferkel**  
offerirt  
**Rittergut Naundorf.**

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung od. Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

## Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenübel meist schon im Keime erstickt, man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und um so freudiger wird man dabei fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei **Stuhlverstopfung**, wo die verbrauchten, vertrockneten, zum größten Theile in Zerlegung (Fäulniß) übergegangenen Stoffe, wie: Speisereste, Galle, Darmfleisch, die Eingeweide entzündet und nicht nur **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit**, sondern auch **Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader** (Hämorrhoidalleiden) verursachen, schwächen Abführmittel den Magen, zerstören die Verdauungssäfte und verschlimmern das Uebel je länger je mehr. Kräuter-Wein aber **behebt alle Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein **Abführmittel** zu sein!

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung**, meist die Folge schlechter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken in Folge ausgiebigerer Ernährungsfähigkeit **gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses.

**Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.** — Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Dippoldiswalde, Glasbütte, Lauenstein, Altenberg, Frauenstein, Sayda, Rabenau, Dresden** in den **Apotheken**.

Auch versendet die Firma „Sub. Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und freiefrei.

Wein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, destillirtes Wasser 24,0, Eberschenjast 150,0, Kirchsast 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikanische Kraswurz, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0

## !! Gelder !!

werden sofort oder auch für spätere Termine in jeder Betragshöhe, jedoch nur auf Land- oder Stadtgüter, gleichviel ob an 1., 2. oder 3. Stelle, ob harter oder weicher Dachung, soweit die Grundsteuerereibiten ausreichen, zu

### 3 1/2 % pro anno

bei 1/2-jährlicher Rinszahlung ausgeliehen.

- Einzureichen sind
1. neue oder neu ergänzte Folienabschrift,
  2. Besitztandsverzeichnis,
  3. letzte Kaufsurkunde und Brandkassenschein.

Pirna. H. D. Kohler.

1894er Pernauer und Rigaer  
**Tonnen-Leinsaat,**  
**graunen Riesen-Spörgel,**  
**Sommerrübsen, Incarnatklees**  
empfehl  
**Louis Schmidt.**

**Geheime** Hals- und Hautkrankheiten, Weisfluß, Bleichsucht, Magen-, Hämorrhoidal- u. Blasenleiden, **Bettlägerer, Flechten** jeder Art, Drüsengeschwülste (**Kropfe**), alte **Wunden**, krebsähnliche Leiden, offene **Weinschäden, Salzsäure, Krampfadergeschwüre** u. Folgen der Onanie behandelt **Wittig** in **Dresden-A., Scheffelstr. 31, II.** Zu sprechen täglich von 9-3.

## Garten- und Promenaden-Wege

bleiben trocken, rasen- und staubfrei, wenn dieselben mit

**rothem Schlackensand** überzogen werden, ich halte solchen stets vorräthig und berechne per Meter M. 1,50.

Gleichzeitig empfehle ich zur **Bau-Saison** **scharfen schwarzen Schlackensand**, unübertroffen zu Dach- und äußerlichen Putzarbeiten, per Meter M. 2,50, sowie

**Betonschlacken**, per Meter M. 2.

Preise ab hier gegen Kasse.  
**Wilhelm Nitzsche,**  
Pappfabrik Obercarsdorf.

Das amtlich geprüfte, altbewährte  
**Ringelhardt - Glöckner'sche**  
**Wund- und Heilpflaster**  
heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzsäure, schlimme Finger, Krebschäden, Knochenfraß, Brandwunden, Frostleiden, Hühneraugen, Hautauschlag, Magenleiden, Sicht, Reiben u. s. w. schnell und gründlich. — Mit der Schutzmarke auf den Schachteln, zu beziehen à 25 Pfg. aus den Apotheken zu **Dippoldiswalde, Frauenstein, Lauenstein, Berggießhübel, Altenberg, Lockwitz, Pirna, Tharandt, Deuben, Freiberg, Brand, Mulda, Sayda, Königstein** u. c.  
Zeugnisse liegen daselbst aus.

## Schuldentilgung.

Das Leben ist der Güter höchstes nicht,  
Der Uebel größtes aber sind — die Schulden.  
Was ist doch Jeder für ein armer Wicht,  
Der Andre bitten muß, sich zu gedulden.  
Auch mir war einst solch schlimmes Loos bescheert,  
Als mich noch Schulden zu erdrücken drohten.  
Berzweifelt hab' ich lange mich gewehrt,  
Doch man entzog mir schließlich ganz den Boden.  
Nun hat das Glück mir endlich doch gelacht,  
Bernardt ist längst die letzte Schuldenwunde;  
Ich geh' einher in höchster Kleiderpracht,  
Und Alles nur, weil ich ein „Gold-Eins“-Kunde.

### Saison 1894/95.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots Ia von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Joppen von M. 3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von M. 5 1/2 an, Herren-Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von M. 3 1/2 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle  
Dresdens.

## Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

## Eingetroffen

ZUR

## Frühjahrs-Saison

sind jetzt wieder nach neuester Mode und Façon  
**Herren- und Knaben-Garderoben.**

**Herren-Anzüge** in allen Stoffen und Größen M. 8, 10, 12, 14, 15.

**Herren-Anzüge**, wie nach Maß gearbeitet, M. 17, 19 1/2, 24, 27, 32.

**Herren-Paletots** in allen Größen und Farben M. 7, 8 1/2, 11, 13 1/2, 15.

**Herren-Paletots**, wie nach Maß gearbeitet, M. 18, 20, 23, 26, 33.

**Herren-Pelerinen-Mäntel** in allen Weiten M. 9 1/2, 11, 15, 20, 24.

**Herren-Jackets und Joppen** in großer Auswahl M. 3, 5, 8, 9, 12, 15.

**Herren-Hosen**, für jeden Tag zu tragen, M. 1, 1 1/4, 3, 4 1/2, 5.

**Herren-Hosen**, prima, in allen Längen und Weiten, M. 6 1/2, 8, 9 1/4, 11, 14, 16.

**Burschen-Anzüge** in allen Farben und Stoffen, M. 4 1/2, 6, 9, 11, 13, 15.

**Knaben-Anzüge** in verschied. Façons, M. 1 1/2, 2 1/2, 4, 5 1/4, 6 1/4, 7 1/2.

**Fracks, Kellnerjacken, Fleischerjacken** und einzelne Westen.

## Max Grün Nachf.

Inh.: A. Tischer,  
Galeriestr. 3, Dresden-A., Galeriestr. 3,  
1. u. 2. Et. 1. u. 2. Et.

Nachweislich billigste Bezugsquelle.  
**Einziges Geschäft** am diesigen Plage,  
welches zu solch' billigen Preisen verkauft.  
Vorwärts vor Nachahmungen.

Wer diese Annonce mitbringt, erhält 5% Raffen-Rabatt.

Zu verkaufen  
ein  
prachtvoller **Pfauhahn**  
wegen Nachsucht. Preis M. 25.  
**P. Schiefner, Sommersdorf.**